**UZ-Kommentar**

## Das Richtige so, daß es Freude macht

*Daß Kultur geleitet werden muß, haben wir an dieser Stelle schon mehrmals betont. Ohne daß sich diese Erkenntnis nun bisher schon überall vollständig durchgesetzt hat, gibt es aber auch schon Erscheinungen, gleich wieder ins andere Extrem zu fallen: statt Selbstlauf nun Reglementieren. Wie mit Extremen meistens der Fall — falsch sind beide.*

*Im Moment stehen in unserem Bezirk die 13. Arbeiterfestspiele im Blickpunkt. Zahlreiche hervorragende Volkskunstkollektive bemühen sich um Spitzenniveau ihrer künstlerischen Darbietungen, daneben suchen wir viele Talente — u. a. auch zur Verstärkung der leistungsfähigsten Volkskunstkollektive. Aber die Losung vom dauerhaften Aufschwung im geistig-kulturellen Leben, den wir mit den Festspielen erreichen wollen, besagt ja schließlich nicht, daß nach dem Juni alle Arbeiter, Angestellten, Wissenschaftler und Studenten vollständig auf irgendwelche Ensembles verteilt sein müssen. Wie vielseitig kulturelle Bedürfnisse sein können, bewiesen kleine volkskünstlerische Ausstellungen an der Sektion Biowissenschaften, bei den Lebensmittelhygienikern — ich glaube, auch an der Sektion Chemie, wo jeder zeigen durfte, was er wollte, konnte und eben tatsächlich macht. Schon allein die Information darüber bedeutete oft eine Bereicherung der Gemeinschaft, und nicht selten wurde daraus eine Anregung für andere.*

*Deshalb lassen sich auch gute Kultur- und Bildungspläne nicht abschreiben, sondern nur aus Nachdenken, Beraten über die konkreten Aufgaben des Kollektivs und über die differenzierten Kulturbedürfnisse seiner Mitglieder gewinnen. Und beides ändert sich, entwickelt sich, muß weiter entwickelt werden — womit wir schon wieder mittendrin im Thema Leitung wären und auch gleichzeitig angedeutet haben, warum ein bleibendes, reicheres geistig-kulturelles Leben nicht Sache von Arbeitsgruppen oder Kulturfunktionären, sondern Sache der Leitungen ist.*

*Weder Selbstlauf noch Reglementieren, weder gar nichts oder jeder für sich allein noch Schematismus, Enge, Überorganisation bringen uns weiter. Das Richtige so zu tun, daß es Freude macht, so ungefähr könnte die Faustregel heißen.* **ms**

# Weil alle mitmachen, vorderer Platz in Kulturarbeit

**Gewerkschaftsarbeit und Kultur an der Sektion Journalistik**

Wie sieht es mit der Verwirklichung des vom Rektor, der UGL und der FDJ-Kreisleitung herausgegebenen Maßnahmeplanes zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der Sektion Journalistik aus? Wir unterhielten uns darüber mit dem BGL-Vorsitzenden der Sektion, Dr. Harry Grannich, und der Verantwortlichen für Kultur, Frank, und erfuhren, daß sich mit Ausnahme eines Kollektivs in der Verwaltung alle übrigen Kollektive von Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten in ihrem Wettbewerbsprogramm das Ziel gestellt haben, um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" zu kämpfen.

An der Erfüllung der Planaufgaben, die die im Wettbewerbsprogramm festgelegten Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und der Weiterbildung und Qualifizierung umfassen, beteiligen sich ausnahmslos alle Angehörigen der Sektion. Die konkreten abrechenbaren Kultur- und Bildungsaufgaben für 1971 sind in den neu erarbeiteten Kultur- und Bildungsplänen fixiert. Sie sind nicht nach einem „Wunschanbauplan" angelegt, der doch nicht verwirklicht werden kann. „Unser Ziel ist es, die Aufgaben, die wir uns gestellt haben, zu realisieren. Damit meine ich, daß es uns nicht darauf ankommt, beispielsweise einen Theater- oder Konzertbesuch mit unbedingt jedem Mitglied eines Kollektivs zu absolvieren, sondern die Tatsache, daß überhaupt ein Theaterbesuch zustande kommt, ist für uns entscheidend, und mehr noch, daß eine solche Veranstaltung zu einem gemeinsamen kulturellen Erlebnis wird." Das drückt sich darin aus, daß in den Kollektiven über die Veranstaltungen diskutiert und ein reger geistiger Austausch entfacht wird.

„Eine Auswertung der Kulturarbeit im vergangenen Jahr stimmt uns für die Zukunft optimistisch." Dr. Grannich konnte sich über das geistig-kulturelle Leben an der Sektion positiv äußern, betonte aber, daß auch hier an der Verwirklichung der Kultur- und Bildungspläne noch einiges zu tun ist.

„Mit unseren Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten läßt es sich wirklich gut arbeiten. Ihr Ideen- und Initiativreichtum ermöglichen eine außerordentlich bewegliche geistig-kulturelle Arbeit." Dr. Grannich verwies hierbei auf den Sektionsklub PUK, in dem eine Fülle interessanter Veranstaltungen in Gemeinschaft von Studenten und Wissenschaftlern durchgeführt werden. „Eine Quelle weiterer Möglichkeiten zur Bereicherung unserer Kulturarbeit erschließt sich uns aus der engen Verbindung mit Funk und Fernsehen."

Übrigens gibt es an der Sektion eine ganze Reihe Talente. Studenten wirken im Poetischen Theater, im Kabarett und Grafikzirkel und im zentralen Singeklub der Universität mit. Aber damit ist der Aktionsbereich geistig-kultureller Betätigung noch nicht erschöpft. Eine von der Hauptabteilung Kultur zusammengestellte Auswertung der an der Sektion im vergangenen Jahr geleisteten Arbeit bescheinigt den Journalisten einen vorderen Platz im Vergleich zu den anderen Sektionen an der Universität.

Ein Höhepunkt der geistig-kulturellen Arbeit in diesem Jahr werden der sektionseigene und der zentrale volkskünstlerische Wettbewerb sein, an dem sich wiederum Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte sowie Studenten beteiligen. Hier werden unter dem Motto „Volkskünstlerisches Schaffen" Ergebnisse der Freizeitgestaltung vorgestellt, von denen die besten ausgewählt und für den zentralen Wettbewerb der Universität eingereicht werden. Diesem Ergebnis und vor allem der Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Gründung der Partei tragen die Kultur- und Bildungspläne Rechnung. „Einen nicht zu unterschätzenden Rang nimmt in diesem Jahr unser neues Sportprogramm ein, von dem wir glauben, daß es uns einen gehörigen Schritt nach vorn bringt." Wer das Programm gesehen hat, kann dem nur zustimmen. Den Auftakt z. B. sollen ein Fußballturnier und Schießmeisterschaften, zu denen Mannschaften aus 5 anderen Sektionen eingeladen werden, geben. Im Frühjahr sind Schachwettkämpfe und ein Schach-Simultankampf des Meisteranwärters Dr. G. Braun gegen Studenten der Sektion vorgesehen. Der Lehrkörper der Sektion hat wieder seine Teilnahme am Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte" angemeldet. In den ersten Sommermonaten soll ein Volleyballturnier gestartet werden. Zwischen den größeren Sportveranstaltungen wird regelmäßiges Sporttreiben in mehreren Disziplinen angestrebt.

Die Kulturkommission ist verantwortlich für die Durchführung des Wettbewerbsprogramms und der BGL rechenschaftspflichtig. „Keine unserer regelmäßigen BGL-Sitzungen läuft ohne eine gründliche Auswertung der Ergebnisse unserer Wettbewerbsverpflichtungen ab. Anregungen für unsere Arbeit mit den Kultur- und Bildungsplänen bekommen wir auch von der UGL." Die Angehörigen der Sektion wollen im Jahr des Parteigeburtstages ihre guten Vorjahresergebnisse zum Ausgangspunkt noch gezielterer und noch intensiverer Arbeit nehmen. Ein Blick in ihr Wettbewerbsprogramm läßt an der Verwirklichung dieses Vorhabens keinen Zweifel. **u. g.**

An der Karl-Marx-Universität gibt es ernsthafte Bemühungen, die kritischen Hinweise des VII. Pädagogischen Kongresses zur Lehrerbildung zu beherzigen und in der strukturbestimmenden Linie Lehrerbildung schneller voranzukommen. Ein dazu notwendiger Schritt ist eine wesentlich engere Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung im Bezirk Leipzig. Deshalb lud die Sektion Pädagogik/Psychologie der Karl-Marx-Universität im Januar 1971 die Bezirksschulrätin, Genossin Oberstudienrat Ada Ahrens, zu einer Veranstaltung über „Aktuelle schulpolitische und pädagogische Probleme im Bezirk Leipzig" ein, auf der Genossin Ahrens Zwischenbilanz zog, wo der Bezirk Leipzig in der Realisierung der

## Pädagogen berieten mit Ada Ahrens

Beschlüsse des VII. Pädagogischen Kongresses steht. Viele positive Ergebnisse konnten gezogen werden. Das Bildungswesen hatte noch nie eine so breite Öffentlichkeitsresonanz wie zur Zeit, d. h. der Prozeß der Vergesellschaftung des Bildungs- und Erziehungsprozesses wird immer bewußter wahrgenommen. Gute Ergebnisse können auch bei der Realisierung des Lehrplanwerkes und der „Aufgabenstellung zur weiteren staatsbürgerlichen Erziehung ..." nachgewiesen werden.

Genossin Ahrens ließ aber auch keine Zweifel, daß noch bessere Ergebnisse zu erreichen sind, wenn die Beschlüsse des VII. Pädagogischen Kongresses allseitig erfüllt werden sollen. Dabei hat die Karl-Marx-Universität ernste Verpflichtungen sowohl in der Ausbildung von Lehrern als auch in Forschung und Weiterbildung. Genossin Ahrens markierte mehrere schulpolitisch-pädagogische relevante Probleme, bei deren Lösung Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität spürbare Hilfe leisten können, so z. B. in der weiteren Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts, in der Klärung wichtiger erziehungstheoretischer und didoktischer Probleme, der komplexen Planung des Bildungs- und Erziehungsprozesses, in der engeren Verflechtung der Arbeit an den EOS und dem wissenschaftlich-produktiven Studium.

Die Veranstaltung diente im besonderen auch der Realisierung der Verpflichtungen, die die Karl-Marx-Universität anläßlich der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Wissenschaft — Lehrerbildung" im Dezember 1970 übernommen hatte.

**Dr. J. Gebler**
**Sektion Pädagogik/Psychologie**

Die Studiobühne des Poetischen Theaters „Louis Fürnberg" führt im Februar im Haus der Volkskunst ihre Arbeiterfestspielinszenierung „Cymbelin" von Shakespeare in einer Neuübersetzung von Bernhard Scheller (Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik) auf. (Kartenvorbestellungen für die Aufführungen am 8., 10. und 12. Februar im Haus der Volkskunst, Ruf 4 67 35.)

Probenfoto: Baschke

# Chorpraktikum für Festspiele

**Probe für „Dank dir, Partei"**

Der Chor des Bereiches Musikwissenschaft absolvierte kürzlich in Vorbereitung des Programmes „Dank Dir, Partei" für die Teilnahme an den 13. Arbeiterfestspielen sein Chorpraktikum im Ferienheim „Geschwister Scholl" in Taltitz. Die Chorsätze für das Festspielprogramm wurden erarbeitet, Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten", das im Mai gemeinsam mit dem Staatlichen Sinfonieorchester Leipzig Sitz Borna und dem FDGB-Chor in Borna, Eilenburg und Espenhain aufgeführt werden soll, ist vorstudiert, und überdies konnten in zahlreichen Diskussionsreden sowohl die nächsten Aufgaben in der FDJ-Arbeit wie auch die Probleme, die das 14. Plenum der SED aufgeworfen hatte, intensiver beraten werden, als dies während des normalen Studienbetriebes möglich ist. Da neben acht Lehrkräften des Fachbereiches Musikwissenschaft auch zwei Genossen der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus für zwei Tage mit nach Taltitz gekommen waren, bestand die Möglichkeit, einige wichtige Hauptlehrveranstaltungen während des Praktikums fortzusetzen und andere durch Seminare und Konsultationen zu vertiefen. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß auch Wintersport und Geselligkeit nicht zu kurz kamen.

Zum Abschluß des Chorpraktikums stimmten Mitarbeiter des Ferienheims, die Fachbereichsleitung und die Studentenvertreter darin überein, das nächstemal nach Möglichkeit wieder in Taltitz zusammenzukommen und betonten, daß dies das Ergebnis erfolgreicher Arbeit wie auch Ausdruck des Dankes für ausgezeichnete Unterbringung und Verpflegung sei. Und damit geben auch die angeknüpften Verbindungen zu Bad Elster, Bad Brambach und Oelsnitz mit den in diesen Orten vorgesehenen künstlerischen Veranstaltungen eine Arbeitsperspektive, die über das Nahziel, nämlich die ehrenvolle wie verpflichtende Mitwirkung im Festprogramm „Dank Dir, Partei", bereits hinausweist.

**Dr. Udo Klement**

# Vorbeugetraining und Wintersport

Vor etwa zwei Monaten berichtete UZ (Nr. 48) von einer neuen Sportstätte der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik im Franz-Mehring-Haus, das inzwischen nun auch um das angekündigte Skitrainingsgerät „Rennsteigtrainer" bereichert wurde. Mit diesem Gerät war es nun möglich, sich schon vor dem ersten Skilaufen mit Trockenübungen auf die neue Saison vorzubereiten. Die Gewöhnungsübungen am Hang können dann weniger aufwendig gestaltet und die Zeit besser für Abfahrten genutzt werden. Aber nicht nur für Skifahrer stellt der „Rennsteigtrainer" eine wertvolle Hilfe dar. Die Frauen sollten täglich 10 Minuten vorbeugend gegen Kreislaufbeschwerden trainieren. Hören Sie nicht gleich auf, wenn die Atmung schneller als gewöhnlich geht und Sie tüchtig ins Schwitzen kommen — erst dann beginnt überhaupt die Wirksamkeit des Trainings!

In guter Zusammenarbeit mit Kollegen Plaszek vom Institut für Körpererziehung wurden für die Disziplinen Schwimmen, Gymnastik, Judo und Federball Trainingszeiten zusammengestellt. Für alle Interessenten der Sektion und Kollegen des Direktorats für internationale Beziehungen besteht die Möglichkeit, einen Übungsleiterlehrgang für bestimmte Sportarten zu besuchen. Wer davon nicht begeistert ist, der kann sich der „Kegeltruppe" der Sektion anschließen, die bereits drei Mal zusammenkam.

Den Wintersportfreunden bietet sich am 28. Februar eine Winterfahrt mit dem Sonderzug nach Oberhof an. Alle Kollegen können sich hier entsprechend ihren Neigungen sportlich betätigen, mit Winterwanderungen auf gut ausgezeichneten Wanderwegen und Skitouren durch den Wald. Wer glaubt, für die eigene sportliche Betätigung genug getan zu haben, kann dann die Skispringwettkämpfe auf der bekannten Oberhofer Schanze verfolgen. Mit dieser Fahrt soll auch bei bisher noch zurückhaltenden Kollegen der Wunsch nach eigener sportlicher Betätigung wachgerufen werden.

**Dr. H. Isk**

**UZ-Interview**

**mit Astrid Krätsch, 2. Studienjahr, Sektion TAS**

## Beste Arbeit für Leistungsschau

**UZ:** *Astrid, Euer Studienjahr veranstaltet im April dieses Jahres ein wissenschaftliches Kolloquium. Worin bestehen Ziel und Anliegen dieses Gedankenaustausches?*

**Astrid:** *Wir veranstalten dieses Kolloquium anläßlich des 25. Jahrestages der SED. Dazu haben alle FDJ-Gruppen ein Komplexthema erhalten. Es lautet: „Die aktive Rolle der Bildung und Erziehung als gesellschaftliche Entwicklungspotenz im Führungsprozeß der SED bei der Meisterung der Dialektik zwischen sozialistischen Produktionsverhältnissen und gesellschaftlichen Produktivkräften und die verantwortungsbewußte Erfüllung unseres Klassenauftrages als Lehrerstudenten." Jede FDJ-Gruppe wird zu diesem Thema ein Referat ausarbeiten. Wobei als Schwerpunkte die Gestaltung des ökonomischen Systems und die Auswirkungen auf das Bildungswesen, die effektive Verwendung der staatlichen Mittel im Bildungswesen, das Ringen um einen politischen und fachlichen Vorlauf in der Bildung zur Debatte stehen werden. Der beste Beitrag soll zur Leistungsschau der Karl-Marx-Universität gezeigt werden.*

*Das Anliegen dieser Arbeit — so glaube ich — besteht darin, daß wir selbständig theoretische Probleme der Politik der Partei untersuchen und es lernen, sie auf die konkreten Verhältnisse im Bildungswesen anzuwenden.*

**UZ:** *Astrid, inwiefern spiegelt sich in diesem Vorhaben forschendes Lernen wider?*

**Astrid:** *Eigentlich erlernen wir dadurch all das, was wir als heutige Studenten und künftige Lehrer in der Praxis benötigen. Nämlich wesentliche Prinzipien des wissenschaftlichen, selbständigen Arbeitens. Ich denke dabei an Literaturauswahl und Zusammenstellungen, Materialstudien, Konspekte usw. Zum anderen erarbeiten wir zu jedem Referat Thesen, die wir vor den Dozenten und unseren Kommilitonen verteidigen müssen. Außerdem ist dieses Thema sehr gegenwartsbezogen und verlangt deshalb schöpferische Überlegungen und eigene Gedanken. Schließlich sollen unsere Ergebnisse nicht nur auf dem Papier stehen, sondern in der Praxis anwendbar sein.*

**UZ:** *Könnt ihr Eure theoretisch erworbenen Kenntnisse auch schon während des Studiums anwenden?*

**Astrid:** *Wenn wir durch unsere gewonnenen Kenntnisse wirklich etwas verändern wollen, müssen wir versuchen, sie auch durchzusetzen. Gelegenheit dazu bietet sich in den praktischen Einsätzen, bei den geplanten Patenschaften über einzelne Klassen in den polytechnischen Oberschulen oder auch während der Sommerferien, wenn wir als Betreuer in den Ferienlagern arbeiten. Sehr gute Anhaltspunkte hat für das Thema auch der VII. Pädagogische Kongreß gegeben.*

# Nach einer FDJ-Leitungssitzung

(Fortsetzung von Seite 3)

— marxistisch-leninistische Durchdringung des gesamten Studienprozesses
— Effektivität der Forschung
— Herausbildung eines Vertrauensverhältnisses zu allen Studenten und Mitarbeitern.

In der darauffolgenden Diskussion gab es keinen Jugendfreund, der trotz der fortgeschrittenen Zeit auf die Uhr sah. Hier wurde im Gremium der Grundorganisationsleitung genau über die Probleme gestritten, die jedem von uns am Herzen liegen.

Ergebnisse der Diskussion:

— Die GOL setzt die Problematik der marxistisch-leninistischen Durchdringung des gesamten Studienprozesses auf die Tagesordnung der nächsten Leitungssitzung, in der ein einheitlicher Standpunkt der Leitung erarbeitet wird.
— Sechs Jugendfreunde der GOL erarbeiten eine Vorlage zu Problemen der Effektivität der Forschung, der Einbeziehung der Studenten in die Arbeit der Forschungskollektive, der Beziehungen unserer jungen Wissenschaftler mit dem sozialistischen Ausland und zur Durchführung des Berufspraktikums, die auf der übernächsten Leitungssitzung diskutiert und der staatlichen Leitung als Vorlage der FDJ-Grundorganisation übergeben wird.

Soweit einige Gedanken, die mir nach der letzten Sitzung unserer Grundorganisationsleitung kamen.

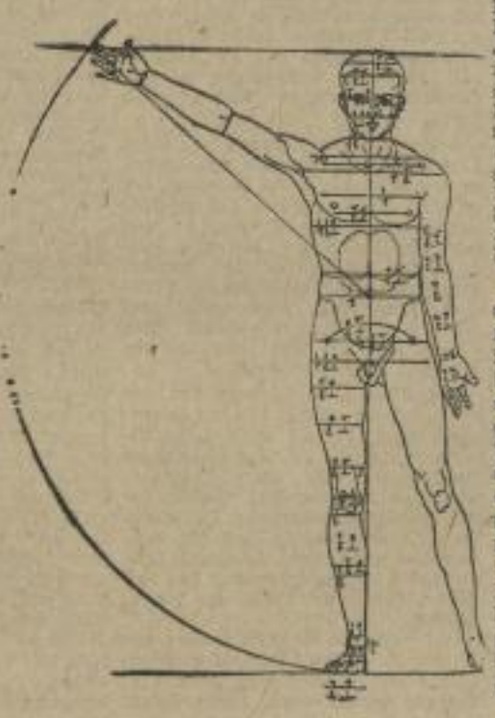
Und nun eine Frage: Wäre es nicht von großem Nutzen, die Erfahrungen, die ihr in eurer FDJ-Arbeit gesammelt habt, allen mitzuteilen? Sollten nicht alle ehemaligen und jetzigen FDJ-Funktionäre über ihre Probleme, Wege und Methoden berichten? In der UZ Nr. 5 wird der Vorteil der Heuristik so kommentiert: „Nichts wird doppelt erfunden!" Warum nicht auch in der Leitungstätigkeit, in der Führung der politisch-ideologischen Arbeit?

Also: Den Schlüssel zur Trickkiste ! ausgepackt! Aufgeschlossen, hineingegriffen, geordnet, systematisiert und notiert! Der Vorteil liegt auf der Hand.

**Kostbarkeiten** 21

**in der Universitätsbibliothek**

## Dürers menschliche Proportion

Unter der Signatur — Mathematik 70 — besitzt die Universitätsbibliothek einen Sammelband mit den Erstausgaben der drei kunst- und fortifikationstheoretischen Schriften Albrecht Dürers: Underweysung der messung mit dem zirckel und richtscheyt in Linien ebnen und gantzen corporen (1525); Etliche underricht zu befestigung der Stett & Schloß und flecken (1527); Hierin sind begriffen vier bücher von menschlicher Proportion (1528). Der letzteren wurde die hier nebenstehende Abbildung entnommen. Dürer konnte sie selbst nur noch zum Druck vorbereiten, am 6. April 1528 starb er, seine Witwe besorgte die endgültige Edition und ließ sich durch kaiserliches Privilegium die Nachfolge in den Autorenrechten absichern.

Zusammen mit einer lateinischen Elegie des Humanisten Willibald Pirckheimer auf den verstorbenen Freund ist das Privileg Karls V. der Schrift in vollem Wortlaut angefügt und zeugt beredt von den Gepflogenheiten räuberischen Nachdrucks, die sich mit dem Buchdruck zugleich ausbreiteten, zeugt aber auch vom künstlerischen Selbstbewußtsein Albrecht Dürers. Er war der erste deutsche Künstler, der sein Werk bewußt über das Handwerkliche hinaus entwickelte, der angeregt durch in Italien gesammelte Erfahrungen, einen ersten selbständigen deutschen Beitrag zur modernen Kunsttheorie seiner Zeit lieferte. **R. Jäger**